

Ländlicher Raum: Erhöhte Gefahr von Schulschließungen?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 22. August 2021 00:56

[Zitat von Lehrerin2007](#)

Ich habe sogar eine Schülerin in der 6. Klasse, die vorher 1 Jahr auf der Mittelschule (Hauptschule) war.

Freut mich für sie 😊 !

Wenn ein Schüler überall top dabei ist (Dass ein schlechter Tag hier und da auch mal dazugehört, ist selbstverständlich.), kriegt er von mir auch die uneingeschränkte Gymnasialempfehlung. Da habe ich dann auch keine Bedenken, dass er mit den vielen zusätzlichen Aufgaben, die eben zum Gymnasium gehören (Fachlehrerprinzip, 2. Fremdsprache, mehr Selbstständigkeit, schwierigere und vor allem mehr Aufgaben), klarkommt. Bedenken hätte ich dann, wenn ein Wackelkandidat a la "Probieren wir es mal!" damit konfrontiert wird, völlig überfordert ist und je nach Charakter bei den Sensiblen eher die Selbstzweifel und Tränen kommen und bei den Frühpubertären eher die "Schule ist scheiße/kein Bock!"-Einstellung. Dann lieber einen Gang zurück, ankommen, Erfolgserlebnisse sammeln und ggf. zu einem späteren Zeitpunkt auf die höhere Schulform wechseln.

Ich habe noch im Kopf, wie meine früheren Nichtgymnasialfreunde nachmittags draußen spielen durften, ich aber über den Hausaufgaben saß. Ich war leistungsstark und motiviert, daher ging das schon irgendwie, aber ich war dennoch noch ein Kind und Übergang ist Übergang. Einem "Mal schauen!"-Kind wünsche ich so eine Situation jedoch nicht, weswegen ich auch völlig der Überzeugung bin, dass ich bei meinem eigenen Kind im Zweifelsfall immer die niedrigere als die höhere Schulform wählen würde.